

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 121.

Samstag den 14. Oktober 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher, betr. die Gewährung von Beihilfen an Angehörige des activen Heeres.

Nachdem sich die Stände bereit erklärt haben, die gleiche Vergünstigung wie den Angehörigen der Reserve und Landwehr auch denjenigen Angehörigen des activen Heeres zu Theil werden zu lassen, welche wegen der entgegenstehenden Bestimmung des Art. 85 des Kriegsdienstgesetzes vom 28. März 1868 am 1. Nov. nicht in die Kriegs-Reserve übergetreten sind, so werden auch Gesuche der letzteren, den Altersklassen von 1866 und 1867 angehörigen Mannschaften bei der Vertheilung der Beihilfen zu Wiederaufnahme ihres bürgerlichen Berufs Berücksichtigung finden.

Die Ortsvorsteher haben dieses in den Gemeinden sogleich in ortsüblicher Weise zu verkündigen, die Gesuche nach der in Nr. 80 des Amtsblatts ausgeschriebenen Bekanntmachung aufzunehmen und mit eingehendem gemeinderäthlichem Gutachten binnen 8 Tagen

an's Oberamt vorzulegen.
Badnang den 13. Oktober 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Marbach. Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des Carl Neuner, Müller von hier, früher in Großaspach, hat die Wittve Katharine geb. Weß gebeten, sie in das zu 700 fl. taxirte gemeinschaftliche Vermögen für ihre Verbindungsverpflichtung von 850 fl. 6 fr. einzurufen; hiervon werden etwaige Gläubiger unter Anberaumung eines Termins von 15 Tagen zur Anmeldung ihrer Ansprüche und mit der Androhung Kesselnachricht, daß nach fruchtlosem Ablauf dieses Termins der Bitte der Wittve werde stattgegeben werden.

Den 9. Oktbr. 1871.
Gerichtsnotar Waisenricht.
Lachner. Vorstand
Stadtschultheiß Fischer.

Badnang. Gebäude- und Güter-Verkauf.

Die Erben des f. Schönfärbers Johannes Springer dahier verkaufen am nächsten **Mittwoch den 18. d. M.** Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:

1/2, an einem stöckigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Schenkerwerkstatt und gewölbtem Keller, in der äußeren Aspacher Vorstadt, neben Schreiner Gröninger und Rothgerber Stark;

Die Hälfte an einer stöckigen Kienste zu Holz mit einem Lohkäströckenstand in solcher, in der äußeren Aspacher Vorstadt, neben dem Weg und Rothgerber Pfingmaier, B.-B.-N. 75 fl., angekauft um 1800 fl.;

2/3, Mrg. 28,8 Mh. Garten mit Gartenhaus, B.-B.-N. 200 fl., im Hagenbach, neben Straßwart Kugler und Rothgerber Breuninger,

angekauft um 600 fl.;
1/2, Mrg. 22,5 Mh. Acker am Mühlensweg, neben Kaufmann J. Dorn und Ge-

meinderath Springer, Ankauf um 425 fl.;
1/2, Mrg. 33,5 Mh. Acker auf der Schenkerhöhe, neben Schreiner Fischer und Weißgerber David Müller, angekauft um 120 fl. pro Brll.;
28,3 Mh. Land in der oberen Au, neben Rothgerber Friedrich Breuninger und Sattler Han, angekauft um 50 fl., wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß bei annehmbarem Erlösen die Zusage sofort gezeichnet wird.
Den 13. Oktbr. 1871.
Rathsschreiberei.
Krauth.

Fornsbach. Winter-Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-schafwaide von Martini bis Ambrosius, welche mit ca. 400 Stück Schafen besetzt werden kann, wird nächsten

Montag den 16. d. M. Nachmittags 1 Uhr, in 2 Abtheilungen verpachtet, wozu Liebhaber auf das Rathszimmer hier einladet
Den 10. Okt. 1871.
Gemeinderath.

Vorderwesterfurt. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winter-schafwaide, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird **Freitag den 20. Oktober** Nachmittags 1 Uhr, im Hause des Unterzeichneten auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
David Eiler,
Ortsanwalt.

Badnang.
3 1/2 Morgen Ackergras hat zu verkaufen
J. Bäumer's Wittve.

Badnang. Einige gewandte Mädchen

finden dauernde und gut bezahlte Beschäftigung bei
J. F. Adolff.
Großaspach.
Vom nächsten Sonntag an giebt es wieder ausgezeichnetes **Bier**, wozu freundlich einladet
Geiger & Döhlen.

Döppenweiler. Tanzunterhaltung.

Zur Feir der Kirchweibe halte ich nächsten **Montag**, von Mittag an, gut besetzte **Tanzmusik**, wozu ich hemit freundlich einlade.
Löwenwirth Wahl.

Neulautern. Kirchengesang.

Nächsten Sonntag den 15. halte ich bei gutbesetzter **Harmonie-Musik** Kirchengesang, wobei es an G. Stügel und Studien, sowie an feinen Weinen nicht fehlen wird. Ich lade hiezu meine Freunde und Gönner hemit höflichst ein.
Löwenwirth Kircher.

Badnang. Ackergras-Verkauf.

9 Viertel im Affalterbad,
5 Viertel im Fiegelgrund,
6 Viertel im Kleinflinge hat zu verkaufen
Gottlieb Jung, Metzger.

KLären, ungeachtet des Einspruchs der Justiz und der geistlichen Behörden, Befehl ergreifen.

England.

London den 9. Okt. Wie hierher aus Dragheda (Irland, Prov. Leinster, Grafsch. Louth, an der Mündung des Boyne, 14,730 Einw.) gemeldet wird, fand dortselbst eine Demonstration von etwa 10,000 Menschen statt, um eine föderalistische Regierungsform und die Einsetzung eines Parlaments in Dublin zu erlangen.

Nordamerika.

New York den 9. Okt. Nachrichten aus Chicago zufolge, ist durch eine große Feuerbrunst, welche durch einen Orkan angefaßt wurde, die halbe Stadt, darunter der hauptsächlichste Geschäftstheil vernichtet. Viele öffentliche Gebäude, Bahnhöfe, Hotels ersten Ranges, das Telegraphenbureau, die Redaktionslokale mehrerer Journale wurden zerstört. Viele Todte, 50,000 Obdachlose. Von allen Seiten gehen Unterstufungen ein.

Land- & Volkswirthschaftliches. Landesproduktentbörse.

Stuttgart den 9. Okt. Das Wetter war vorige Woche kühler und kühl, aber für die Ansaat günstig. Im Getreidegeschäft hat sich an den tonangebenden Handelsplätzen die Tendenz wieder mehr befestigt, und die Berichte klagen vielfach über mangelhafte Qualität, was im großen Ganzen den Ansaat nicht unbedeutend vermindert. Die Zufuhren sind beinahe überall so beschränkt, daß dieselben meistens nur für den nöthigen Konsum ausreichen, und es ist deshalb abzuwarten, ob die Märkte nach Beendigung der Feldarbeiten nicht besser besahren werden. Bei heutiger Landesproduktentbörse war der Verkehr ziemlich schwach, indem Käufer die erhöhten Preise nicht anlegen wollten und dadurch nur das Nothwendigste gekauft wurde. Die feineren Sorten Wehl sind fortwährend sehr gesucht und haben neuerdings einen Aufschlag erlitten. Wir notiren: Weizen, russischer, 8 fl. 3 fr., ungar. 8 fl. 12-24 fr., bayr. 8 fl. 12-20 fr., Kernen 7 fl. 48 fr. bis 8 fl. 6 fr.; Gerste, bayr. 5 fl. 24-48 fr., württemb. 5 fl. 42 fr., Ackerbohnen 5 fl. 24 fr., Bohnen 140 fl., Kofkops 11 fl. 24 fr. Wehlpreise rr. 200 Pfd. inkl. Sad: Wehl Nr. 1 24 fl. 30-48 fr., Nr. 2 22 fl. 30-48 fr., Nr. 3 19 fl. bis 19 fl. 24 fr., Nr. 4 15 fl. bis 15 fl. 24 fr.

Sopfenpreise.

Mürnberg den 6. Okt. Unser Markt hat seit dem 1. ds. mancherlei Wandlungen durchgemacht. Zu Beginn der Woche war die Stimmung eine sehr müthlose, jedoch gegen Mitternachts hin befestigte sich das Geschäft, um am Donnerstag sogar eine kleine Steigung zum Durchbruch kommen zu lassen, welche Bezeugung sich heute fortzusetzen vermochte, so daß wir jetzt ungefähr auf dem Preis der vorigen Woche wieder angelangt sind. Dem Treiben der Handelswelt und der Hartnäckigkeit der Producenten gegenüber hält der Consumant — der Bierbrauer — sehr zurück mit harem Einkaufe und kehrt sich, so lange wie nur möglich, mit verjähriger Waare, wie dies die viertägige Nachtrage nach 1870er in prima Qualität beweist. Wir notiren: Marktware im feinsten Zustande fl. 110-116 bez., do. rechen 118-120 bz., Hallertauer prima fl. 170-175 geferdert, Gläker prima fl. 160 bz.,

Oberösterreich fl. 125 bz., Nothreibe fl. 125 gefordert, Laufer, Herbruder fl. 125-130, Württemberger prima nicht offerirt.

Fruchtpreise.

Hall den 7. Okt. Kernen 7 fl. 29 fr. Gemischt — fl. — fr. Roggen 5 fl. 52 fr. Haber 4 fl. — fr. Gerste — fl. — fr.

Goldkurs vom 9. Okt.

Preussische Friedrichsd'or fl. 9 58-59
Pistolen 9 40-42
Holländische 10fl.-Stücke 9 52-54
Randducaten 5 36-38
20 Frankenstücke 9 18-19
Englische Sovereigns 11 45-47
Russische Imperiales 9 41-43
Dollars in Gold 2 24-25

Ein Schredenstag aus Waiblingens Vergangenheit.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am Mittwoch den 27. Aug. des Jahres 1634 (während des 30jährigen Kriegs) durch das ganze Württemberger Land die kaum geglaubte Kunde, die bisher noch nie besiegte schwedische Armee sei von den Kaiserlichen unter Gallas bei Nördlingen furchtbar aufs Haupt geschlagen, der eine schwedische Anführer, Gustaf Horn nebst mehreren Generalen gefangen genommen worden, der andere, Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar mit dem Reste der Armee aber auf wilder Flucht.

Bersprengte Haufen der geschlagenen Armee kamen denn auch schon am Donnerstag den 28. August durch Waiblingen und bestätigten jene erste Schredensbotschaft, ja sie brachten die noch weit schlimmere hinzu, daß die Spanier ihnen auf dem Fuße folgten.

Namenlose Angst und Bestürzung ergriff jetzt die Bürgerschaft Waiblingens, die unter der Leitung ihres berühmten Mitbürgers, des württembergischen Reformators Jakob Andrea schon längst zur evangelischen Lehre übergetreten, der doppelten Wuth des janatitischen Feindes ausgesetzt war. Jeder wußte nur zu wohl, welches Geheiß seiner und der Seinigen im Falle einer Erstürmung der Stadt war. Der Gedank: an das gräßliche Ende Magdeburgs durchzuckte schauererregend Aller Erinnerung.

Der Bürgermeister Johannes Steeb berief nach langer, lebhafter Debatte mit seinen Räten die ganze Bürgerschaft zusammen. Die Väter der Stadt wollten eine so schwere Verantwortung nicht auf sich allein nehmen. Was soll man Angesichts der drohenden Gefahr beginnen? Sich gegen die kriegerische, siegestrunkenen Macht auch nur mit wenigem Erfolg zu verteidigen, wäre eine Unmöglichkeit, sich wehrlos dem gerizten Feinde zu ergeben, Thorheit gewesen. Endlich kam man zu dem Beschlusse, die Thore der Stadt sorgfältig zu verschließen und zu bewahren und sie den Spaniern nur im Falle der äußersten Noth und gegen das bündigte Versprechen vollkommener Schonung der Stadt und Einwohner-schaft zu öffnen. Dagegen wolle man den vorrückenden Truppen mit Allem, was sie zum Unterhalt bedürfen, hülfreiche Unterstützung leisten. Zu gleicher Zeit aber schickte man eine Boten an Herzog Eberhard III nach Stuttgart ab, und bat, zu Gunsten seiner guten und getreuen, derzeit aber hochbedrohten Stadt Waiblingen bei dem feindlichen Befehlshaber allergnädigst zu interveniren.

Trotz all dieser Vorkehrungen und Vor-

sichtsmaßregeln jedoch lag wie ein drückender Alp ein banges, angstvolles Erwarten auf der Stadt. Alle Gewerbe fielen. Wer mochte auch im Augenblicke einer solchen Gefahr an die täglichen Handirungen denken? Jeden beschäftigt nur der eine Gedanke, was aus ihm, was aus der Stadt werden solle, wenn all dieser Vorbereitungen ungeachtet die Spanier und Wallonen doch in die Stadt eindringen.

Während der Einzeln sich solchen Befürchtungen hingab, trat wie ein Donner Schlag die Kunde ein, die Melchior Mgelin, der Stuttgarter Marktbot, von daher brachte: Der Herzog habe in größter Eile seine Residenz verlassen und sei nach Estrasburg geflohen. In Stuttgart selbst herrsche überall die größte Bestürzung. Wer es vermöge, suche noch ein Fuhrwerk aufzutreiben, um mit dem Besten seiner Fähigkeiten die Stadt zu verlassen. Schon seien auch die Räten dem Beispiele ihres Herzogs gefolgt. Aller Orten herrschte eine unsägliche Angst, denn die Spanier haben geschworen, den Herzog aus dem Lande zu räumen, daß ihm das Wiederkommen wohl auf alle Zeit vergehen werde.

Neue Bestürzung erfaßte bei dieser Nachricht die vorher schwer bedrängten Gemüther und erzeugte Uneinigkeit unter der Bürgerschaft selbst. Die Einen wollten jetzt gleichfalls die Stadt verlassen, um wenigstens das Leben zu retten. „Wie“, riefen Andere, „jetzt wollt ihr uns allein zurücklassen? Sollen wir die Suppe allein ausessen, die ihr uns angerichtet habt? Wir haben nichts mitzunehmen, aber Haus und Hof wollen wir beschützen und dazu sollt und müßt ihr uns helfen! Wer es wagt, von Flucht zu reden, ist des Todes!“

Trotz dieser Drohungen aber verließen in der Nacht vom 4. auf den 5. September etwa 12 Bürger, darunter der Verwalter der geistlichen Pfröge, Georg Friedrich Geu, in aller Stille die Stadt und eilten über Neustadt dem Asperge zu.

Kaum machte man am andern Morgen diese Entdeckung, als sich ein gewaltiger Tumult in der Stadt erhob. Ein großer Haufe Volks sammelte sich vor dem Stadthaus. „Wir sind verrathen; die Herren wollen nur ihr eigen Haus retten, der gemeine Mann soll wieder einmal für sie herhalten!“ Diese und ähnliche Ausrufe ertönten aus ihrer Mitte. Plötzlich rief Jörg Grees: „Auf Bürger, ziehen wir nach der Verwaltung; vielleicht hat der Herr Pfleger doch noch etwas für uns zurückgelassen.“ Unter lautem Jubelgeschrei folgte ihm der Haufe. Bald hatten ihre Aelte den Eingang in's Haus frei gemacht. Alles stürzte in die verlassenen Räume, und nach kurzer Zeit hörte man an dem wüsten Lärm, daß Jörg Grees's Schaar sich des Kellers bemächtigt habe.

Auch in die übrigen, von ihren Eigenthümern verlassenen Häuser drang man ein. Kisten und Kasten wurden mit Gewalt geöffnet, alles irgendwie Brauchbare mitgenommen, besonders aber in den Kellern gar übel gehandelt. So gieng es von jetzt an Tag für Tag und täglich wuchs der ungeordnete Haufe. Niemand wagte es, denselben zur Ordnung zurückzuführen. Wer hätte es in einem solchen Zeitpunkt auch versuchen wollen? Aber bairge, düst're Ahnungen, wie es doch enden werde, durchzogen die Herzen aller Gutgesinnten. (Fortf. folgt.)

Gestorben

den 8. d. Mts.: Carl Wabel, lediger Maurer, 45 Jahre alt, an Brustwassersucht. Beerdigung fand am Mittwoch den 11. d. M. Vormittags 9 Uhr, statt.

Wüstenroth,
Oberamt Weinsberg.
Fahrniß-Verkauf.
Dienstag den 17. d. M., von Mor-
gens 9 Uhr an, kommt in der Behausung des
Jakob Heinrich dahier folgende Fahrniß
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezah-
lung zum Verkauf:

 1 Paar 3jährige
Stiere,
 1 junge Kälberkuh,
1 dco. tragende, sämmtlich gut gewöhnt,
1 Stierinde, 8 Hühner, 1 Hahn,
ein großes Quantum Som-
mer- und Winterfrüchte, auch
Heu und Hehm, was alles
in kleineren Parthien abgegeben wird;
einige hundert Stück Wellen, 1 Parthie
Holz;

 1 eiserner angerückte-
ter Wagen, 1 Flug,
 1 Egge, 1 Strohhül,
1 Parthie Angeren und ca. 50 Centner
Kartoffel;

 Schreinwerk, Küchenge-
schirr, Feld- und Hand-
Fah- und Handgeschirr,
und allgemeiner Haus-
rath, wozu Kaufstieb-
haber eingeladen werden.

Die Fabrik künstlicher Mineralwasser
von
C. Veil
zur untern Apotheke
in
Badnang

empfehlen
Kohlensaures
Soda
Selters
Magnefia
Wasser
unter Zusicherung billiger Preise und stets
frischer Füllung.

Badnang.
Anzeige.



Kommenden
Montag den
16. Okt. bin ich
mit einer großen
Parthie großer
und starker
Seffenschweine
im Gasthaus z. Ochsen hier an-
wesend und setze solche unter Zu-
sicherung äußerst billiger Preise
dem Verkauf aus. Liebhaber la-
det ein

Carl Schwab
aus Rünzelsau.

Neulautern.
Farren feil.

Einem gelbfalcheten 1 1/2-jährigen
Farren, der beim neulichen land-
wirthschaftlichen Fest in Wüstenroth
einen Preis erhielt, hat zu verkaufen
Bäder Gottfried Widmann.

Badnang.
Alle Sorten
Feuerwerk
empfehlen
Wilhelm Henninger
neben der Post.

Badnang.
Futterschneidmaschinen,
die besten und billigsten, mit Hand- und Göpelgetrieb hat stets vorräthig
Schlosser & Beugschmied Stroh.

Badnang.
Dreschmaschinen
jeder Konstruktion liefert auf Bestellung
Schlosser & Beugschmied Stroh.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.
Flachs, Hanf, und Bergspinnerei.
Mechanische Feinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen**, wie auch zum
Spinnen und Weben
Berg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und
gut geschwungenem Zustand.
Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf
und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.
Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt
sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außers-
ordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Gewandewebe, Wergen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w.
— Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:
F. A. Winter, Badnang.
G. F. Molt, Oppenweiler.
H. Seeger, Murrhardt.

Badnang.
Photographie-Empfehlung.
Unterzeichnete erlauben sich ihr photographisches Geschäft in empfehlende Erinnerung
zu bringen, mit dem Bemerken, daß wegen anderweitigen Geschäften bloß noch bis nächsten
Montag Aufnahmen gemacht werden. Für ausgezeichnete Bilder unter bekannter Qualität
wird garantiert. Aufnahmen zu jeder Tageszeit und Witterung im Schwanengarten.
Achtungsvoll
Liebhart & Zucker, Photographen
aus Stuttgart.

Für die bestbekannte
mechanische Spinnerei Bäumenheim
nimmt **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen und Weben an und
sichert schnellste und billigste Bedienung zu
Jakob Dorn am Markt
in Badnang.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie **Doctor O. Killisch** in
Berlin, jetzt Neuenburgerstraße 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Die untere Apotheke
von
G. Veil
in **Badnang**
empfehlen
Fleischextract,
Malzextract,
Kindernahrungsmittel,
Malzbombon
Süßholzbombon,
Brustsyrup.

Murrhardt.
Geld-Antrag.
Gegen doppelte Versicherung
1200—1300 fl. auszuliehen,
hat den Auftrag
Amtsnotar Dinkelader.

Unterbrüden.
Geld-Antrag.
200 fl. Pfleggeld hat gegen ge-
fährliche Sicherheit zum Ausleihen
Johannes Elser.

Badnang.
Erdoil,
beste Sorte, erlasse ich per Liter zu 16 kr.,
1/2 Liter zu 8 kr.
L. W. Feucht.

Badnang.
Einen Röhrenofen,
von außen heizbar, und einen Schnellrauch
sammt Rohr hat zu verkaufen
G. Jung.

Badnang.
Nächsten Mittwoch den 18. Oktober giebt es
Ralk bei
Ziegler Elser.

Amliche Nachrichten.
* Vom 15. d. Mts. an wird der vierte
tägliche Postwagen von Waiblingen
nach **Badnang**, bezw. **Murrhardt** kur-
siren wie folgt:
Abgang aus Waiblingen:
um 6 Uhr 25 Min. Abends
(nach Ankunft des Silzugs Nr. 51, der um
5 Uhr 40 Min. von Stuttgart abfährt),
Ankunft in **Winnenden**:
7 Uhr 40 Min. Abends,
Abgang aus **Winnenden**:
7 Uhr 50 Min. Abends,
Ankunft in **Badnang**:
9 Uhr 5 Min. Abends,
Abgang aus **Badnang**:
9 Uhr 15 Min. Abends,
Ankunft in **Sulzbach**:
10 Uhr 35 Min. Abends,
Abgang aus **Sulzbach**:
10 Uhr 45 Min. Abends.
Ankunft in **Murrhardt**:
11 Uhr 40 Min. Nachts.
Im Anschluß hieran wird der Postwagen
von **Winnenden** nach **Unterweissach**
um 8 Uhr Abends aus **Winnenden** abgefertigt
und hat in **Unterweissach** um 9 Uhr 30 Min.
Abends einzutreffen.

* Dem Postexpeditor **Brudermüller**
in Oberstfeld wurde die nachgesuchte Dienst-
entlassung erteilt und seine Stelle dem Ge-
meinderath **Jakob Ziegler** daselbst über-
tragen.

Die Flachs, Hanf, und Abwergspinnerei
Schorrenreuth-Ravensburg

empfehlen sich zum Spinnen von **Flachs, Hanf und Abwerg** im Lohn per Schneller 4 kr.
und sichern reelle Bedienung zu.
Nähere Auskunft erteilen die Agenten
J. G. Winter in **Badnang**;
Albert Kallenberg in **Winnenden**.

Ebersberg.
Einladung.
Zu unserer am Kirchweih-
Montag den 16. Okt. stattfindenden
Sochzeit laden wir alle
untere Freunde und Bekannte in
das Gasthaus z. **Sirch** in Ebers-
berg freundlich ein.
Der Bräutigam:
Wilhelm Bud, Rothgerber
in **Badnang**.
Die Braut:
Pauline Erbmann v. Ebersberg.

Badnang.
Ich bin in der Lage, **Geld-Anleihen**
in Beträgen von **100 fl.** bis **5000 fl.**
gegen entsprechende Versicherung sofort ver-
mitteln zu können.
L. Enßlin
im Hause des Hrn. Stadtpfleger Höchel.

Badnang.
Es ging vergangnen Montag von Waib-
lingen nach **Badnang** ein rohes
Wildhäutchen verloren.
Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung
bei Herrn Schwanenwirth **Scheyt** abgeben.

Rirchberg.
Ein noch sehr gut erhaltenes
Piano
mit schönem, starkem Ton hat aus Auftrag
billig zu verkaufen
Schulmeister **Brösamlen**.

Badnang.
Den Ertrag von 2 Morgen
Aster- und Ohmdgras
hat billig zu verkaufen
Meßger **Sampp**.

Badnang.
Modell-Hüte
angekommen bei
Geschwister **Bauerheim**.

Großaspach.
Lehrlings-Gesuch.
Einen jungen kräftigen Menschen nimmt
mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre
Gottlieb Schäffler,
Schmiedmeister.

Badnang.
80 Stück sehr schönes Roggenstroh
hat zu verkaufen
Fried. Wilh. Dreuninger.

Tagesereignisse.
Deutschland.

Badnang den 12. Okt. Unsere Stadt
ist wieder um einen Fabrikationszweig
reicher geworden. Seit einigen Tagen ist näm-
lich in der untern Apotheke des Herrn
C. Veil die Fabrikation künstlicher Mineral-
wasser in Betrieb, welche der Eigentümer
durch Anschaffung einer werthvollen Maschine
ermöglicht hat. Es wird, wie auch bereits
aus obigen Anzeigen ersichtlich ist, kohlensaures,
Soda-, Selters- und Magnesia-Wasser
erzeugt und verspricht die wirklich recht hübsche
Einrichtung einen günstigen Fortgang. — Die
obere Apotheke wird in nächster Zeit ihren
Eigentümer wechseln, nachdem sie von ihrem
bisherigen Besitzer in vorletzter Woche ver-
kauft wurde.

* Da aus den Bezirken **Badnang** und
Marbach verschiedene Soldaten beim 8.
Inf.-Reg. in **Strasbourg** stehen und diese
früher öfters über ihre Kost und ihr Brod
klagen, so dürfte es gewiß Jedermann interes-
siren, aus dem Munde eines Augenszeugen zu
hören, daß jetzt bei dem Regimente über die
Kost nicht das Geringste mehr zu klagen ist
und daß dieselben auch in allernächster Zeit
ein Brod erhalten, wie es bei uns zu baden
gepflegt wird. Sie erhalten Morgens 1 Schop-
pen Kaffee, Mittags immer frisches Fleisch
und Gemüse, und Abends entweder Suppe

oder Wurst oder Käse oder Butter. Auch der
Aufenthalt in **Strasbourg** ist den Leuten jetzt
angenehmer.

* Der württ. Staatsanz. schreibt: Wie
wir aus guter Quelle erfahren, haben Se.
Königl. Maj. angeordnet, daß durch die württ.
Bevollmächtigten im deutschen Bundesrath die
Entwürfe zweier Gesetze eingebracht werden,
welche die nordd. Gewerbeordnung vom 21.
Juni 1869 und das Gesetz vom 6. Juni 1870
über den Unterstütuungswohnsitz, erstere vom
1. Januar 1872, letzteres vom 1. Jan. 1873
an in **Württemberg** als Reichsgesetze einfüh-
ren. Auch das nordd. Gesetz vom 7. April
1869, betreffend die Maßregeln gegen die
Kinderpest, dürfte sofort zur Annahme in
Württemberg gelangen, sobald von Seiten
Bayerens, mit welchem wegen gemeinsamer
Abwehr jener Pestsuche eine Konvention vom
Jahr 1867 besteht, gleichfalls in jener Rich-
tung vorgegangen wird.

Stuttgart den 11. Okt. General v.
Obernig ist zum Commandanten der 14.
Division mit dem Siege in **Düsseldorf** ernannt.
Die Ernennung eines preussischen Generals
zum württ. Corpscommandanten ist bevor-
stehend.

* Neben der neu concessionirten württem-
bergischn Notenbank hat sich am 9. d. M.
in **Stuttgart** bereits ein zweites Geldinstitut
unter dem Namen „**Stuttgarter Bank**“
gebildet. Als Gründer werden Konzeptions-

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 122.

Dienstag den 17. Oktober 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte u.

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher und die Militärpflichtigen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Militärpflichtigen auf die Bestimmungen des §. 92 der Ersatzinstruction aufmerksam zu machen, wornach diejenigen der Departementscommission vorzustellenden Militärpflichtigen, welche in der Zeit zwischen dem Kreis- und Departementersatzgeschäft den Aushebungsbezirk, in welchem sie gestellungspflichtig sind, wechseln und hiernach in einem andern Aushebungsbezirk in Zuwachs kommen, ohne Rücksicht auf die ihnen zu Theil gewordene Loosnummer bei ihrer Altersklasse in der Vorstellungsliste zur ersten Stelle einzutragen und in dieser Reihenfolge zur Aushebung zu bringen sind.

Nicht vorzustellen sind nur die als augenfällig unbrauchbar Ausgemusterten und die auf ein Jahr zurückgestellten Militärpflichtigen.

Vorzustellen sind:

- a) die als dauernd unbrauchbar,
- b) die als nicht vollkommen brauchbar und
- c) die als brauchbar und einstellungsfähig bezeichneten Militärpflichtigen.

Die Militärpflichtigen haben bis ins dritte Concurrenzjahr alljährlich sich mit ihrem Gestellchein zur Stammrolle anzumelden §. 59 der Ersatzinstruction und zur Musterung zu erscheinen §. 71.

Ein Militärpflichtiger, welcher im Laufe des Jahres, in welchem er sich zur Aufnahme in die Stammrolle anzumelden hat, den Wohnort oder Aufenthaltsort in einem andern Musterungsbezirk verlegt, hat dies sowohl bei seinem Abgang dem Ortsvorsteher des Orts, welchen er verläßt, als auch dem Ortsvorsteher des neuen Comicils beziehungsweise Aufenthaltsorts Behufs der Berichtigung der Stammrolle ohne Verzug spätestens innerhalb 3 Tagen zu melden. Wer diesen Termin zur Meldung veräumt, bleibt demohingachtet bei Vermeidung der in §. 176 bestimmten Strafen fortwährend verpflichtet, die veräumte Meldung nachzuholen.

Die Loosnummer, beziehungsweise das Mitloosen geht verloren:

- 1) im Falle unterlassener Anmeldung zur Stammrolle,
- 2) im Falle unterlassener Stellung zur Musterung,
- 3) im Falle veräußerter Selbstverkömmerung,
- 4) im Falle der Abwesenheit beim Verlesen vor der Musterung oder Aushebung §. 177,
- 5) im Falle der Aenderung des Aufenthaltsorts nach der Musterung bis zur Einreichung §. 92 u. 124.

Den Ortsvorstehern werden in den nächsten Tagen die Loosungsscheine und Gestellungsatteste zur Ausfolge an die Militärpflichtigen zugesendet werden.

Die Anzeigen über Aufenthaltsortveränderungen sind immer ohne Verzug an das Oberamt einzusenden.

R. Oberamt.
Drescher.

Gemeinschaftl. Oberamt Badnang.

betr. die Wiedereröffnung landwirthschaftlicher Winterabendschulen.

Unter Hinweisung auf nachstehende Bekanntmachung des K. evang. Consistoriums fordern wir die gen. Aemter auf, für die Errichtung von Winterabendschulen, wie solche in den Orten

Bartenbach, Großspach, Grohhöfberg, Zur, Diemersbach, Neufürstenhütte, Oberbrüden, Oppenweiler, Reichenberg, Spiegelberg, Schöllhütte, Unterweissach

mit günstigem Erfolg bestanden haben, auch heuer wieder thätig zu sein, indem wir bemerken, daß diese Anstalten die seitherige Unterstützung durch Geldspenden, Lehrrmittel u. s. w. von Seiten des landwirthschaftlichen Bezirksvereins zu gewärtigen haben.

Ebenso wird von Seiten der Gemeindebehörden die bisherige Bereitwilligkeit vorausgesetzt werden dürfen, zum Mindesten durch Uebernahme der Heizungs- und Beleuchtungskosten die angestrebten Zwecke zu fördern.

Das Hohenheimer Wochenblatt für Land- und Forstwirthschaft wird jeder Fortbildungsschule gratis zugesendet werden.

Ueber die Eröffnung der Fortbildungsschulen wird bis 20. November d. J. einer Anzeige entgegen gesehen.

Oberamtmann Bezirks-Schulinspector
Drescher. Eisenbach.

Bekanntmachung des evangelischen Consistoriums, betreffend die Winterabendschulen im Jahr 1870/71.

Auch im letzten Winter haben die Abendschulen wieder Fortschritte gemacht. Trotz dem Kriege, der so viele Lehrer zu den Waffen rief, und dafür andere mehr belastete, hat sich die Zahl der Winterabendschulen um 8 vermehrt und von 679 auf 687 gehoben. Die Anzahl der Schüler aber nahm um 1295 zu und stieg von 12,401 auf 13,696. Der Gesamtaufwand hierfür betrug 22,409 fl.

Die im Fortbildungswesen obenanstehenden Bezirke sind jetzt Biberach, Geislingen, Möckmühl, Ulm, Blaubeuren, Crailsheim, Heidenheim, Heilbronn, Mönningen, Neulingen, Tübingen, Spaichingen. In ihnen genießen über 80 % der sonntagschulpflichtigen Jugend eine weitere Ausbildung. Am geringsten ist die Fortbildung in den Bezirken Langenburg, Welzheim, Gaildorf, Ewensheim, wo nur 20-35 % der sonntagschulpflichtigen Jugend eine über die so ganz unzureichende Sonntagschule hinausgehende Fortbildung genießen.

Die meisten Bezirksschulinspektoren berichten auch von einem innern Fortschritt, indem der Lehrplan immer klarere und der Unterricht bestimmtere und einfachere Gestalt gewinnt und die Gemeinden, je länger und besser der Bestand der Abendschulen ist, sich desto mehr in dieses Institut einleben.

Allerdings ist immer nur erst die Hälfte der 1362 evangelischen Schulkorte dem Institut erschlossen und es gibt noch viel zu thun, um die Vorurtheile, die Giffestrigkeit, den Geiz, der öfters nicht einmal die Beleuchtung und Beheizung der Schule zahlen will, und den sonstigen Widerwillen gegen das Neue in der andern Hälfte zu überwinden. Große Hindernisse bereitet die starke Parcellirung der Gemeinden, zumal in den obengenannten Bezirken, welche zu unterst in der Reihe stehen. Aus der Unfähigkeit oder dem Mangel von Lehrern ergibt sich in den einzelnen Bezirken nothwendig ein Schwanken bezüglich der Zahl und Leistung, und bei Beurtheilung eines Bezirks müssen diese Faktoren mitberücksichtigt werden. Auffallend schwer will das Fortbildungswesen in den Orten gedeihen, welche der Residenz und den Fabriksknoten mit ihrem frühzeitigen und reichlichen Geldverdienste naheliegen.

rath Müller, Direktor Köhler und andere genannt. Das Aktien-Capital wird auf 16 Millionen Thaler angegeben, wovon zunächst 6 Millionen Thaler auszugeben werden.

Heilbronn den 12. Okt. In der vergangenen Nacht wurde an einem Hause des Kieselmarkts ein Einbruch versucht, welcher jedoch glücklichweise mißlang. — Heute früh wollte Executionsdiener M. von seinem Acker auf der Willmath Kartoffeln holen und bemerkte, von einem Dritten darauf aufmerksam gemacht, einen fremden Burschen, der sich in seinem Acker zu schaffen machte. Als M. auf denselben los gieng und ihn zu Rede stellen wollte, stieß ihm der Fremde ein Messer in den Leib, so daß M. schwer verwundet in das benachbarte Fahnenwärdhaus gebracht werden mußte. Dem Thäter soll auf der Flucht ein Geldeisen und ein Dienstab fallen sein, wovon letzteres bald zu seiner Fahnenwärdung führen dürfte.

Saalfeld den 11. Okt. Im Sinne und Wunsch hiesiger Bürgerchaft beschlossen die bürgerlichen Kollegien in jüngster Sitzung, den Lehrern in Anbetracht der gegenwärtigen Zeitverhältnisse und in Anerkennung ihrer Leistungen eine Besoldungszulage von fl. 25 — fl. 75 zu bewilligen.

Aus Baden den 10. Okt. Der alte Schoppen ist amtlich abgethan und kann in den Schenklokalen nicht mehr gebraucht werden. An seine Stelle tritt der Neuschoppen = 1/2 Liter und vielfach der sehr niedliche Viertelliter.

Aus dem Elsaß den 8. Okt. Schreibt ein alter elsässischer Geistlicher der Bad. Z. über die Civilehe. Sehr einiger Zeit ist in Deutschland sehr viel von der Civilehe die Rede, und die Kreuz. creißert sich gewaltig dagegen, gerade so als wenn ihre Patrone rechte Jesuiten wären, und doch ist das Ding ganz und gar nicht so arg; ein Spenn, das in der Nähe betrachtet, alle seine fürchterlichen Farben verliert und in Nichts zusammenfällt. Eine 40jährige Amtserfahrung hat mir fast kein Beispiel vor Augen gestellt, daß irgend ein Paar nach der bürgerlichen Verbindung nicht die religiöse Weihe nachgeschickt hätte. Das mag in großen Städten, namentlich Paris, manchmal vorkommen, aber dort sitzen sie auch, ohne bürgerlich verbunden zu sein, beisammen. Also nur ein wenig ruhig und vernünftig, ihr religiöser Schreier; die Civilehe ist durchaus nothwendig, und zwar nicht facultativ, sondern obligatorisch, und ohne alle und jede Gefahr.

Berlin den 10. Okt. Der Handelsminister hat neuerdings wieder eine Verfügung erlassen, welche den Zweck hat, bei vorkommenden Unglücksfällen auf den Eisenbahnen nicht allein eine schnelle und strenge Untersuchung der in jedem einzelnen Falle zu Grunde liegenden Ursache, sondern auch eine nachdrückliche Verstrafung der schuldigen Personen in kürzester Frist herbeizuführen.

Berlin den 10. Okt. Die kirchliche Otto-erkerammlung (pietistischer Richtung) ist heute Vormittag eröffnet worden. Zum Vorsitzenden wurde Staatsminister a. D. von Bergmann-Hollweg gewählt. Die Versammlung vertritt über das Thema: „Was haben wir zu thun, damit unserm Volke ein geistliches Erbe aus den großen Jahren 1870 und 1871 verbleibe.“ Während der Rede Hofmeister aus Leipzig erschien der Kaiser in der Versammlung.

Berlin den 11. Okt. Die Minister Camphausen und Delbrück besuchten gestern Nachmittag Bismarck-Durmer. Heute Vormittag hatte derselbe eine Conferenz im auswärtigen

Amte und wurde Mittags 1 Uhr vom Kaiser empfangen. — Der Kaiser wird den Reichstag in Peissen eröffnen.

Berlin den 11. Okt. Erst während des Aufenthalts in Baden hat der Kaiser über die mit der neuen kaiserlichen Würde verknüpften Insignien, über Kaiserwappen, Kaiserstandarte, Kaiserkrone u. s. w. genauere Bestimmungen getroffen. Das Kaiserwappen erscheint, wie das königl. preussische, in dreierlei Gestalt, es gibt ein größeres, mittleres und kleineres.

Frankreich.

* Die deutsche Mahnung, daß die franz. Regierung doch endlich die Angelegenheit der ehrenverwundeten Offiziere ordnen möge, scheint gewirkt zu haben, denn der Divisionsgeneral Barral ist zum Brigadegeneral degradirt und in Inaktivität versetzt worden. Ganz mit Recht bemerkt die Indep. zu dieser Meldung, daß dadurch das Verfahren gegen sämtliche Offiziere, welche ihr Ehrenwert gegen Deutschland gebrochen, vorgezeichnet sei.

* Der Kriegsminister hat folgendes Rundschreiben an die Generale gesandt: „Versailles den 28. Sept. M. G. Ich fordere Sie auf, mir in den unter Ihren Befehl gestellten Corps aller Waffengattungen die Offiziere zu bezeichnen, welche die Fähigkeit und die nöthigen Kenntnisse besitzen, um ihren Kameraden sowie den Unteroffizieren Stunden in der deutschen Sprache zu geben. Ich bitte Sie zu gleicher Zeit, die Mittel zu studiren, welche gut sind, um zu Gunsten der Instruktion der Armee die Mühe der Winterzeit zu benußen. Sie werden dabei von jedem einzelnen Korpsführer einen Bericht verlangen und mir sofort die verschiedenen Ansichten zu gehen lassen. Der Kriegsminister, General de Cissey.“ — Das Journal de Leobs hat, daß das Ministerium des öffentl. Unterrichts bald nachfolgen und gleichfalls eine Aufforderung zum Studium der deutschen Sprache erlassen werde.

* Das Justizpolizeigericht von Lyon verhandelte (wie schon im legt. Blatte kurz gemeldet wurde) am 8. Okt. gegen einen Mann, der in den dortigen Gegenden gegen die Deutschen eine Hauptrolle spielte. Der Angeklagte ist ein polnischer Flüchtling Namens Dobrowolski, aus Luthanen gebürtig und seit 20 Jahren in Lyon ansässig, wo er sich auch verheirathet und während des Kriegs als Rekrutierungs-Kapitän in einem Freikorps gedient hat. Der Präsident machte ihm strenge Vorhaltungen: „Sie, ein fremder Flüchtling, waren durchaus nicht berufen, sich in unsere Angelegenheiten einzumischen und uns Verlegenheiten zuzuziehen. Sie sollten auf unserm Boden, der Sie gastfreundlich aufgenommen hat, still Ihren Geschäften nachgehen. Aber davon ganz abgesehen, ist es auch unseres Nationalcharakters unwürdig, uns haufenweise gegen einige wehrlose Individuen mit Beschimpfungen, Drohungen und Thätlichkeiten zu vergehen. Dieses Gebahren ist nicht nur schmähtlich, sondern auch von verhängnisvoller Wirkung auf unsere theuersten Interessen. Die Preußen haben noch mehrere Departements inne, und der geringste Beschwerdegrund dient ihnen zum Vorwand, die Räumung zu verzögern.“ Der Staatsanwalt legt dem Angeklagten insbesondere folgende Thatfachen zur Last: 1) Am 7. Sept hat Dobrowolski einen Preußen Namens Entler, dem er in der Straße begegnete, beschimpft und gröblich gestoßen. 2) Am 25. Sept begab er auf offener Straße die Vorübergehenden gegen zwei Deutsche auf, denen die Hüte angetrieben, Faustschläge und Fußstöße gegeben wurden. Der Vizekonsul der Ver. Staaten, welcher die

sen Gewaltthätigkeiten beivohnte, trat mitthig dazwischen und nahm die Deutschen unter seinen Schut. 3) An demselben Tage wiederholte sich der nämliche Antritt auf der Straße. Der Angeklagte bediente sich einer Weife, mit der er den Böbel herbeirief, um ihn dann mit Wort und Geberde aufzureizen; einem der Kläger hat er mit eigener Hand einen Faustschlag verthet. Dobrowolski wird trotz der pathetischen Vertheidigung seines Advokaten zu 2 Monaten Gefängniß und in eine Geldbuße von 100 Frs. verurtheilt.

Paris den 10. Okt. Auf Ansuchen des Prinzen von Joinville wird seinem Sohne, dem Herzog von Penthièvre, bewilligt, provisorisch ohne Sold und ohne Anspruch auf Avancement in der französischen Flotte zu dienen. Ueber seine definitive Stellung entscheidet demnächst die Nationalversammlung.

Nordamerika.

New York den 10. Okt. Der durch die Feuersbrunst in Chicago verursachte Schaden wird, soweit zu überschauen ist, auf 200 Mill. Dollars geschätzt. Verschiedene Städte sandten zahlreiche Vorräthe an Lebensmitteln und Kleidungsstücken. Unter den Trümmern wurden bis jetzt 40 Leichen gefunden; 8 Personen, welche zu plündern versuchten, wurden aufgehängt.

New York den 12. Okt. In Chicago werden Zelte behufs Unterbringung der Obdachlosen errichtet, deren Zahl auf 75,000 geschätzt wird: Bisher sind über 100 Tode aufgefunten. Fortwährend kommen neue Todesfälle in Folge bei dem Brande erlittener Verletzungen vor. 40 Individuen, welche beim Plündern ergriffen wurden, sind hinfällig worden. Die Zufuhr von Lebensmitteln dauert fort.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Landesproduktionsbörse.

Heilbronn den 10. Okt. Die animirte Stimmung aller auswärtigen Getreidemärkte hat sich heute auch an hiesiger Börse geltend gemacht. Alle Preise giengen höher, für Haber wurde 3 fl. 45 Kr. und für hiesländische Gerste 5 fl. 9 Kr. bezahlt; für unq. Prima Qualität ist die Forderung 5 fl. 48 Kr. bis 6 fl. Waizen 7 fl. 52 Kr. bis 8 fl. In Kernen und Dinkel nichts gehandelt. Für Kartoffeln sind die Preise auf 1 fl. 30 Kr. bis 1 fl. 45 Kr. gestiegen. Von Oelarten war heute gar nichts angeboten, und Oele sind zu notiren wie folgt: Rapsöl 27 fl. bis 28 fl., Mohöl 40 — 1/2 fl., Leinöl 23 1/2 — 24 fl., Hülsenfrüchte kosten franco hier geliefert: ganze Erbsen nach Größe 6 1/2 bis 7 1/2 fl., gerollte 9 1/2 — 10 fl., große Linsen 9 1/2 fl., weiße Bohnen 9 1/2 fl. Die Mehlpreise sind zu notiren: Nr. 1 12 1/2 fl., Nr. 2 11 1/2 fl., Nr. 3 9 1/2 fl., Nr. 4 7 1/2 fl.

Fruchtpreise.

Badnang den 11. Okt. Dinkel 5 fl. 18 Kr. Roggen — fl. — Kr. Kernen — fl. — Kr. Haber 3 fl. 59 Kr.

Gottesdienste

der Parochie Badnang am Sonntag den 15. Okt. Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchauer. Nachm. Predigt: Herr Helfer iethamer. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Leudner.

Gestorben

den 13. d. M.: David Gaiser, Schuhmacher, 67 Jahre alt, an Lungenleiden. Beerdigung am Sonntag den 15. d. M., Mittags 1 Uhr.